

## Hofmann von Hofmannswaldau, Christian: An die Phillis (1695)

1 Cupido hatte sich aus kurtzweil fürgenommen  
2 Auff einen sonntag jüngst zur Phillis hin zu kommen/  
3 Er schlich auch unvermerckt in die gesellschaft ein/  
4 Als man noch emsig war/ durch lachen/ spiel und küssen  
5 Den kurtzen rest der zeit erfreulich zu geniessen/  
6 Und wolte bey der lust selbst koch und kellner seyn.  
7 Itzt sah man allererst/ wie sich die hertzen regten/  
8 So bald der kleine schalck in die versammlung trat/  
9 Wie man die Phillis hier um ihre liebe bat/  
10 Die augen aber dort sich gantz erhitzt bewegten/  
11 Und wie dem einem blieb die zunge stille stehn/  
12 Beym andern seuffzer ließ an statt der worte gehn.  
13 Man sagt: Er hätte sich den abend fest verschworen:  
14 Es sollte keiner nicht von liebe seyn befreyt;  
15 Dem krocher in den mund durch küß und süßigkeit/  
16 Ein andrer fieng ihn auff mit auffgespitzten ohren;  
17 Dem kam er in den fuß/ und jenem in die hand/  
18 Und vielen ward er auch durchs auge nur bekandt.  
19 So ward das strenge feur der liebe nun gebohren/  
20 Und machte/ daß mein hertz auch stille flammen fing;  
21 Doch/ als man wiederum nun von einander gieng/  
22 Schien es/ als hätte sich Cupido gar verlohren/  
23 Cupido/ welcher doch beym scheiden gerne bleibt/  
24 Und sonderlich zuletzt noch seine possen treibt.  
25 So bald ich aber drauff nach hause wieder kommen/  
26 Da fühlt ich allererst/ wie wider die natur  
27 Mir ein erhitztes feur durch alle glieder fuhr/  
28 Und daß ich unvermerckt den vogel mitgenommen.  
29 Hier klagt ich/ doch zu spät/ daß freude sonder pein  
30 So wenig als ein stern kan ohne flecken seyn.  
31 Nun fürcht ich/ Phillis/ sehr/ er möchte beym studieren/  
32 (man weiß doch allzuwohl/ was dieser bube kan/)  
33 Bald meinen federkiel von der gelehrten bahn/

34 Bald/ wie ein kind gewohnt/ die bücher mir entführen.  
35 Und dieses dürffte leicht nebst andern ursach seyn/  
36 Daß ich ihm stündlich nur mit ruthen müste dräuen.  
37 Drum muß ich endlich wohl ein ander mittel fassen:  
38 Denn Musen schicken sich zu keiner liebes-pein.  
39 Was aber ist hier rath? bey dir nahm ich ihn ein/  
40 Bey dir will ich ihn auch nun wieder sitzen lassen/  
41 Ich habe nichts wie du/ das ihn vergnügen kan/  
42 Denn göttern stehen doch nur schöne lager an.

(Textopus: An die Phillis. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/20313>)